

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Gitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

**Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn**  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 126

Pfingsten 1941, 31. Mai / 2. Juni

93. Jahrgang

## Kreta gefallen!

Der Fall Kretas in britisch-amerikanischem Licht

Wie der D.M.-Bericht vom Freitag meldet, nähern sich die durch eine gewaltige Luftlandung begonnenen Operationen zur Besetzung des britischen Bollwerks Kreta ihrem Abschluß. Der feindliche Widerstand ist überall zusammengebrochen und ein neues Dünkirchen kehrt den zerstreuten Resten der britischen Empirertruppen bevor, die an der felsigen Südküste der Insel verzweifelt nach rettenden Schiffen Ausschau halten.

Die große, etwa 260 Kilometer lange und 15 bis 56 Kilometer breite, gebirgige Insel mit ihren fast 400 000 Einwohnern hat damit ihre Rolle als britische Schlüsselstellung im östlichen Mittelmeer ausgepielt. Ihre strategisch hervorragende Lage fast genau in der Mitte zwischen Griechenland und der Küste Nordafrikas kommt nun dem kühnen Eroberer zugute.

Unter diesen Umständen ist es äußerst reizvoll, sich der Neuheiten zu erinnern, mit denen das offizielle London auf den überraschenden Angriff der deutschen Fallschirmjäger und Luftlandtruppen reagierte. So erklärte Vindley Frazer am 21. Mai im Londoner Nachrichtendienst u. a.:

„Die Bedeutung des Angriffs auf Kreta geht weit über das eigentliche Ziel hinaus. Eine Einnahme der Insel durch deutsche Truppen würde ein schwerer Rückschlag für die britischen Streitkräfte im Nahen Osten sein und einen weiteren, ziemlich aufsehenerregenden Erfolg für die deutschen Kriegsmethoden darstellen. Außerdem würde die psychologische Auswirkung im Nahen Osten bedeutend sein.“

Ähnlich äußerte sich Cyril Lanfin ebenfalls am 21. Mai:

„Kreta ist von größter strategischer Bedeutung. Bereits früher hat der Ministerpräsident darauf hingewiesen, daß wir Kreta unter allen Umständen zu halten gedenken. Kreta mit seinen Häfen und Flugplätzen ist ein höchst wertvoller vorgehobener Posten für unsere Operationen gegen den Feind.“

Die bestimmte Zusicherung Churchills in seiner Unterhausrede, daß Kreta unter allen Umständen bis zum letzten Mann gehalten werde, wurde durch den folgenden bombastischen Aufbruch des Oberkommandierenden der britischen und griechischen Truppen in Kreta, des neuseeländischen Generals Freyberg, noch übertrumpft:

„Durch die gemeinsamen Anstrengungen der militärischen Streitkräfte der Alliierten und der Zivilbevölkerung werden wir nicht nur den Boden Kretas gegen jeden Eindringling unerschrocken bewahren, sondern wir werden von diesem Stützpunkt aus, so Gott will, im gegebenen Augenblick ausgehen, um die Freiheit und Unabhängigkeit von ganz Griechenland wieder herzustellen.“

Selbstverständlich feierte auch im Falle Kreta die übliche britische Illusionspropaganda wahre Orgien.

Am 20. Mai verkündete der Londoner Nachrichtendienst stolz, wie britischen Truppen hatten die Lage in der Hand und die ganze Insel sei von den feindlichen Truppen gesäubert. Auch am 21. Mai wurde die Lage nach den Behauptungen des Londoner Nachrichtendienstes von den britischen Behörden beherrschbar.

### „In der Hölle von Kreta“

Australier und Neuseeländer müssen sich stets opfern!

Nach Berichten aus Adelaide und Wellington herrscht in Australien und Neuseeland tiefste Niedergeschlagenheit infolge der schlechten Nachrichten aus Kreta. Es hat überall große Entrüstung hervorgerufen, daß abermals fast ausschließlich australische und neuseeländische Truppen in die „Hölle von Kreta“, wie man in London sagt, hineingeworfen wurden.

Überall wird mit Entrüstung festgestellt, daß das britische Hauptquartier in Kairo australische und neuseeländische Truppen immer wieder auf ausichtslose Posten stelle. Die Verluste neuseeländischer und australischer Einheiten seien heute schon bedeutend größer als die Verluste der Armee des britischen Mutterlandes im ganzen Kreta.

#### Bergeblische Hoffnung auf Rettung.

Einzelne Gruppen britischer und griechischer Soldaten versuchen, in Fischerlöchern von Kreta aus die ägyptische Küste zu erreichen. Eine Gruppe von 17 Australiern, die unter dem Kommando eines Offiziers stand, wurde von einem englischen

Dagegen schilderte am 22. Mai das von Reuters verbreitete Communiqué des britischen Hauptquartiers im Nahen Osten die Lage schon etwas weniger rosig. In diesem Bericht, in dem von schweren Kämpfen die Rede ist, heißt es zum Schluß:

„Bei Beginn der Nacht war die Lage zufriedenstellend in allen Gebieten mit Ausnahme von Malemi, wo der Feind vorübergehend Fuß gefaßt hat.“

Gleichzeitig damit liefen die von Churchill inszenierte niederträchtige Lügenkampagne über den angeblichen Mißbrauch neuseeländischer Uniformen durch deutsche Fallschirmjäger sowie die täglich sich steigenden Grenzmärchen über die angeblichen hohen deutschen Verluste.

Dann wurden die Berichte aus London allerdings von Tag zu Tag kleinlaut. Nachdem man am Donnerstag schließlich behauptet hatte, „ohne Nachrichten“ zu sein, mußte am Freitag der Verlust der Suda-Bucht in einem amtlichen Communiqué eingestanden werden, deren besondere Bedeutung die Londoner Blätter gerade noch hervorgehoben hatten.

Am getriggen Freitag mußte Reuters in seinem letzten Bericht resigniert eingestehen, daß sich die Situation auf Kreta nicht gebessert habe. „Die Verbindungen mit der Insel sind“, so schreibt Reuters, „schwierig und es sind in London keinerlei Nachrichten über die Kämpfe selbst eingetroffen. Infolgedessen können die deutschen Behauptungen, die Suda-Bucht und Iraklion genommen sowie allgemein neue Fortschritte gemacht zu haben, weder dementiert noch bestätigt werden. Es sind auch keine Gründe vorhanden, zu erklären, daß sie nicht wahr sind. Ebenso können die italienischen Behauptungen, Truppen gelandet zu haben, sehr wohl wahr sein, es ist aber wahrscheinlich, daß ihre Zahl nur gering ist.“

Die gleiche pessimistische Darstellung von der Lage der Engländer findet sich auch in der New Yorker Presse.

Die Blätter weisen allgemein darauf hin, daß die Berichte aus London bereits seit Tagen absolut pessimistisch gelungen hätten. Jetzt seien sie aber noch unglücklicher. Besondere Beachtung haben vor allem auch, wie der Berichtskatter der „Newport Herald Tribune“ hervorhebt, die Nachrichten gefunden, wonach die Engländer jetzt zum erstenmal seit Beginn der Kämpfe in Kreta zugeben, daß ihre eigenen Verluste ebenso schwer seien wie die der Deutschen.

Dies sei die schlimmste Nachricht für die Engländer im „Todeskampf um Kreta“. Auch die englischen Eingeständnisse über die Versenkung von drei Kreuzern und vier Zerstörern im Seegebiet um Kreta haben in der New Yorker Öffentlichkeit härtestes Aufsehen erregt.

Noch hat sich das Schicksal der verschlagenen britischen Truppen noch nicht vollendet, aber schon jetzt erweist der Fall Kreta wieder einmal mit besonderer Deutlichkeit, mit welcher Notwendigkeit London immer wieder versucht, die Weltöffentlichkeit bis zum letzten Augenblick über eine für England ungünstig verlaufene Entwicklung hinwegzutäuschen. Aber auch in diesem Fall ist das englische Verdummungsmando in kürzester Zeit durch die Ereignisse schlagend widerlegt worden.

Zerstörer aufgefischt. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß die ganze Südküste von Kreta mit Gruppen englischer, australischer, neuseeländischer und griechischer Soldaten besetzt ist, die dort den Horizont nach englischen Schiffen abuchen in der Hoffnung, gerettet zu werden. Bisher sei diese Hoffnung aber enttäuscht worden. Zahlreiche andere hätten versucht, sich in kleinen Fischerbooten selbst in Sicherheit zu bringen. Bisher ist jedoch keines dieser Boote eingetroffen.

Der australische Offizier, der verschiedentlich Augenzeugen von Fallschirmabsprüngen deutscher Truppen war, gab seiner Bewunderung über diese meisterhaft durchgeführte Operation Ausdruck. In ununterbrochener Reihenfolge kämen die Truppen zu Boden, gruppierten sich sofort wieder und gingen unverzüglich zum Angriff über. Die deutschen Fallschirmjäger seien so mühelos ausgebildet, daß sie ihre Absprünge selbst in solchen Gebieten durchführten, die man bisher ihrer Beschaffenheit wegen als für Fallschirmabsprünge völlig ungeeignet angesehen habe.

Vorsicht! gibt Halifax damit zu, daß es angesichts der augenblicklichen Lage für einen englischen Posten ziemlich anmaßend ist, über eine „moralische und wirtschaftliche Neuordnung der Welt“ zu sprechen.

Sicherlich ist der Wunsch der Vater des Gedankens, wenn Halifax sich hinzufügt, es werde der Tag kommen, an dem England gleichzeitig 500 bis 600 Flugzeuge über Deutschland schießt. Woher England diese Flugzeuge nehmen will, weiß Herr Halifax allerdings nicht zu sagen.

### Dünkirchen im Mittelmeer

Übermals sieht die Welt im Banne deutscher Waffentaten. Innerhalb weniger Tage haben deutsche Fallschirmjäger und Luftlandtruppen auf der Insel Kreta, die das Ägäische Meer nach Süden abschließt, festen Fuß gefaßt, wichtige Punkte in hartem Kampf erobert und die Engländer aus Befestigungswerken, die von langer Hand vorbereitet waren, hinausgeworfen. Mit der am 29. Mai gemeldeten Säuberung der Suda-Bucht vom Feinde und der im D.M.-Bericht vom 30. Mai enthaltenen Einnahme der Stadt Iraklion (Candia) sowie der Landung italienischer Truppen im Osten der Insel ist nunmehr die Entscheidung gefallen. Nach der Katastrophe von Dünkirchen, nach dem Dünkirchen in der Ägäis erlebt England jetzt ein Dünkirchen im Mittelmeer!

Ein Blick auf die Karte läßt erkennen, daß Kreta, die viertgrößte Insel des Mittelmeers, von höchstem strategischem Wert ist. Kreta bildet den Mittelpunkt eines Vierecks, dessen Endpunkte etwa der Suezkanal, die türkisch-ägyptische Grenze, die süditalienische Stadt Tarant und die libysche Hauptstadt Tripolis bilden. Die Entfernung von Kreta nach der nordafrikanischen Küste beträgt nur noch 350 Kilometer, die nach dem wichtigen britischen Flottenstützpunkt Alexandria 550 Kilometer, und nach dem Suezkanal sind es rund 800 Kilometer. Daraus folgt wiederum, daß die Umwandlung Kretas in eine Luftbasis der Achsenmächte die Bedrohung der britischen Stellung in Ägypten und die Gefahren für England am Suezkanal erheblich vergrößern muß. Vor allem aber ist die britische Mittelmeerflotte, die gerade in den letzten Tagen und Wochen schwerste Verluste erlitten hat, fortan erst recht den gefährlichsten deutschen Stukaangriffen ausgesetzt. Ueberhaupt hat die britische Flotte durch die siegreichen deutschen Kämpfe auf Kreta einen schweren Preßigeberverlust erlitten. In einer der kühnsten Operationen der Kriegsgeschichte haben die deutschen Truppen eine große, etwa 260 Kilometer lange Insel, deren Ausdehnung einer Entfernung von Berlin nach Hamburg entspricht, im Zeitraum weniger Tage erobert, obwohl diese Insel unwegsam ist, von Bergen, die sich bis zu 2500 Meter erheben, durchzogen wird und harträchtig verteidigt wurde, und obwohl wenige hundert Kilometer südlich England mächtige Schiffsseinheiten zusammengejagt waren.

Ueber die Bedeutung der Kämpfe auf Kreta war man sich in London sehr wohl im klaren. Als die Briten von dem griechischen Festland und damit aus Europa hinausgedrängt wurden, wurde die Insel Kreta als ein „Bollwerk der freien Völker Europas“ gefeiert. Als dann am 20. Mai deutsche Fallschirmjäger über Kreta absprangen, da verkündete London, daß England auf Kreta „bis zum äußersten und bis zum letzten Manne“ kämpfen werde, „weil sonst die schwersten Folgen für die englische Stellung im östlichen Mittelmeer zu erwarten seien“. Churchill aber stellte sich noch am ersten Kampftage vor das Unterhaus und versicherte unter Entlehnungen aus der Gangstersprache, die deutschen Fallschirmjäger auf Kreta seien „geschlachtet“ und „erledigt“ worden. In den folgenden Tagen wechselten klare Einsichten in die Bedeutung der Kämpfe mit erlogenen britischen Erfolgsmeldungen in bunter Reihe ab. Eine Besetzung Kretas durch deutsche Truppen, so ließ sich am 21. Mai die „Times“ vernehmen, würde den Briten den Zugang zu den griechischen Inseln verwehren, deutsche Angriffe auf Ägypten erleichtern und die Schwierigkeiten für die britische Mittelmeerflotte vergrößern. Ein anderes Blatt wiederum bezeichnet den Verlust von Kreta als einen tödlichen Schlag. Globerent jedoch steuerte eine Meldung bei, nach der die schönen und stämmigen Bergfrauen Kretas, die bereits während der Kämpfe auf Griechenland den griechischen König in einer Witschrift darum gebeten hätten, ein Amazonenregiment aufzustellen, endlich Gelegenheit erhalten würden, für England Wache auf den heimischen Bergen zu beziehen.

Se katastrophaler sich die Lage für England gestaltete, desto frecher und desto hemmungsloser wurde von den Briten darauflosgelogen. Wiederum wurden in altgewohnter Weise die deutschen Verluste vervielfacht und Siege erfunden, die man dann zum Anlaß nahm, um der „Zufriedenheit Englands“ über die Entwicklung auf Kreta Ausdruck zu geben. Die Londoner „Times“ schrieb von den neuseeländischen Truppen, denen man wiederum die Ehre angetan hatte, sich für England aufopfern zu dürfen, daß sie bereits zweimal 24 Stunden nach der Landung deutscher Fallschirmjäger und Luftlandtruppen die Lage gemeistert hätten. Reuters versuchte am 23. Mai das englische Volk mit der Erklärung zu beruhigen, die britische Flotte habe zwar „einige Verluste“ erlitten, dafür jedoch sei es dem Feind nur gelungen, „auszuschließen“ in Malemi Fuß zu fassen. Das jedoch, was Reuters „einige Verluste“ nennt, ist in Wirklichkeit die Vernichtung von elf britischen Kreuzern, acht Zerstörern, fünf Schnellbooten und einem Unterseeboot sowie die Beschädigung von zwei Schlachtschiffen und mehreren Kreuzern und anderer Einheiten. Be-

### Halifax ist vorsichtiger als Eden

Ueber die konfuse Rede, die der britische Außenminister Eden in London hielt, hat man sich in USA. vergewissert. Kopf zerbrochen und darum jetzt den englischen Vorkämpfer Halifax nach ihrem Sinn gefragt, Halifax gab darauf die ausweichende Antwort, man könne nicht über Kriegsziele sprechen, ehe man nicht sehr in welcher Verfassung die Welt nach Kriegsende sei.



zeichnend für die Vertuschung der britischen Verluste und das Bestreben Churchill's, nur das Einzige zu sein, was einfach nicht abgelehnt werden kann...

Die Kämpfe auf Kreta, die mit einer gewaltigen Luftlandung, wie der DNB-Bericht feststellt, eingeleitet worden sind, nähern sich nun ihrem Abschluß...

Vor einem Jahr

Am 31. Mai 1940 wird der letzte französische Widerstand in Nordostfrankreich gebrochen. 26.000 Gefangene werden in Lille gemacht...

Briten mißachten das Kriegsrecht

Max Schmeling über den Heckenhühnerkrieg auf Kreta

Von Kriegsberichter Siegfried Rappe

30. Mai. (P.R.) Die Schilderungen der auf zahlreichen stark besetzten Stellen auf der Insel Kreta landenden deutschen Fallschirmjäger beweisen alle die Schwere und Härte des Kampfes...

Die Gruppe, in der Max Schmeling kämpfte, sprang mit dem Auftrag ab, die Küstenstraße zu sichern und ein hier liegendes Zuchtbaus zu besetzen...

Verbrecher gegen Soldaten!

Erst nach zwei Stunden tauchten die ersten britischen Soldaten auf. Den Angriff schlugen die Fallschirmjäger ab und nahmen in kühnem Gegenstoß ein britisches MG-Nest und die

wannhaft gefangen. Max Schmeling wurde bei den zähen Gefechten, in denen oft Mann gegen Mann stand, von seiner Gruppe abgepfiffert und schlug sich einen halben Tag lang durch die kreische Wildnis...

Auf die Frage, wie die Engländer gekämpft hätten, meinte Max Schmeling, daß die Tommies zwar zäh gewesen seien, aber sich nie bis zum letzten Schuß verteidigt hätten...

Wir wollen nicht alle über einen Kamm scheren, meinte er, manche Tommies haben sich auch soldatisch anständig betragen, auch unfernen Gefangenen gegenüber...

Das sagt ein Mann, der früher als Wortführer und heute als Gefreiter in der Welt das gleiche Ansehen genießt, ein Mann, der im schwersten Kampf dabei war und der nur schildert, was er mit eigenen Augen gesehen hat.

Erbitterter Kampf im Irak

Transjordanische Truppen meutern

Wie aus Amman gemeldet wird, haben geschlossene transjordanische Truppenverbände, die bis dahin unter britischer Führung standen, gemeutert und versuchen, sich auf irakische Seite zu schlagen...

Araberdorf soll in die Luft gesprengt werden

Die britischen Behörden haben an die Bewohner des palästinensischen Dorfes Terichiba den Befehl erlassen, das Dorf bis Sonnabend früh zu räumen...

Sitzung des japanischen Kriegsrates

In Tokio fand in Anwesenheit des japanischen Kriegsrates Tojo und des Chefs des Generalstabes, General Sugiyama, eine Konferenz des Kriegsrates statt...

In einer offiziellen Erklärung unterstrich der japanische Außenminister Matsuo nochmals ausdrücklich, daß Japans Politik unveränderlich auf dem Dreierpakt aufgebaut sei...

Der Außenminister habe in diesem Zusammenhang festgehalten, sagt Domei, es bestehe keinerlei Frage, daß der Pakt die unveränderliche Basis von Japans Außenpolitik darstelle...

Eden verhöhnt die Welt

Eigenständiger Diktator spricht vom moralischen Wiederaufbau

Im Mansion House im Zentrum der zertrümmerten Innenstadt Londons hielt der britische Außenminister Eden eine Rede, in der er der Bevölkerung die bitteren Ereignisse der Vergangenheit und Gegenwart schmachtender zu machen versuchte...

Einleitend ging Eden auf die Rundfunkansprache des A.S.A.-Präsidenten ein und stimmte, was nicht verwundern kann, der Roosevelt'schen Auffassung einer Freiheit der Meere bei...

drohung der Sprengung des Dorfes. Die Schuldigen sind aber bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

Stratige Flugzeuge überflogen Städte in Palästina und warfen Tausende von antibrütischen Flugblätter ab, die von der Bevölkerung eifrig gesammelt und verteilt wurden...

Wie aus Bagdad verlautet, sind die irakischen Truppen weiterhin in erbitterte Kämpfe mit starken britischen Panzerkräften verwickelt, die an verschiedenen Stellen von Westen vorrücken...

An den Kämpfen zwischen Ramadi und Rutbah sind von irakischer Seite in der Hauptsache Freiwilligentruppen der dortigen Stämme beteiligt, da die regulären Truppen Ramadi und Falluja gegen die verstärkten britischen Truppen aus Sabaniyah und Sin el Debban verteidigen.

sei. Matsumoto halte es für richtig, Japans Stellung nach einmal wie folgt zusammenzufassen:

- 1. Japans fundamentale Politik ist seit langem entschieden festgelegt und hat keinerlei Veränderungen erfahren. 2. Seit Abschluß des Dreierpakt am 27. September 1940 wurde Japans Außenpolitik mit diesem Pakt als Anknüpfungspunkt geführt...

was Deutschland in der Neuordnung Europas bereits geleistet hat, kann er nicht sagen, was irgendwelchen positiven Wert hat...

Trotz Navicerts gelapert

Aus Bichy wird gemeldet: Die Erklärung des Unterstaatssekretärs im Foreign Office, daß England in Zukunft es ablehnt, weitere Navicerts (Passierscheine) für französische Schiffe anzustellen...

Habwünsche eines USA-Senators

England soll „die deutsche Kriegsmaschine geschlagen“

Wie das U.S.A.-Nachrichtenbüro United Press meldet, gab der unabhängige USA-Senator Norris den Engländern den guten Rat, nach Kriegsende jedes deutsche Kriegsschiff, jedes Flugzeug, jeden Tank und jede Munitionsfabrik zu zerstören...

Berrechnungsabkommen Deutschland-Kroatien

Die Regierungsausschüsse Deutschlands und Kroatiens, die für die Regelung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen kürzlich eingesezt worden sind, haben ihre erste Tagung in Agrar abgehalten...

Hohheitszeichen für Generale

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgende Bestimmung getroffen: Die Flagge eines Generalfeldmarschalls als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht ist ein Doppelfeld, der im roten, schwarz-weiß-schwarz geränderten Felde einen weißen, zweimal schwarz-weiß geränderten Kreis zeigt...

Wie das Oberkommando des Heeres bekanntgibt, ist für Generalfeldmarschälle und Generale, einschließlich der Sanitäts-, Veterinär- und Ingenieur-Offiziere und Wehrmachtbeamten im Generalsrang an Stelle des bisherigen gleichfalls je ein besonderes Hohheitszeichen für Kraftwagen eingeführt worden...



- 1. Juni: Beginn 21,12 Uhr 2. Juni: Ende 4,43 Uhr 2. Juni: Beginn 21,13 Uhr 3. Juni: Ende 4,42 Uhr

## Deutliches und Sächsisches

### Kleine Freundin von der Wassertante

Es war eine aufregende Geschichte für Hannele, als es hieß, daß ein gleichaltriges Mädchen zu Besuch ins Elternhaus kommen würde, nicht zu einem kurzen Besuch, o nein, sondern zu wochenlangem Aufenthalt. Schon die Vorbereitungen waren aufregend: da wurde ein zweites Bett in das helle Kinderzimmer geschoben, im Kasten wurde Platz gemacht für die Kleider des jungen Gastes, Blumen kamen auf den Tisch, und Mutti erklärte dem Töchterlein, wie schrecklich weit die Reise sei, die die kleine Ruth zurücklegen müsse, käme sie doch vom anderen Ende des großen Deutschen Reiches, ja, geradewegs von der Wassertante, von der Hannele eine undeutliche, aber großartige Vorstellung hatte. Als das blondgeopfte Mädchen aus dem Norden dann wirklich da war und von den Eltern warmherzig empfangen wurde, brach Hannele in Tränen aus: „Aber Kind“, sagte die Mutti, „du wirst mir doch nicht eifersüchtig sein?“ — „Nein“, schluchzte Hannele, „ich bin nicht eifersüchtig... wirklich nicht... aber ich habe sie ja lieb.“

So war die Freundschaft rasch geschlossen, und den aufgeregten Tränen, die Hannele geweint, der abwartenden Zurückhaltung, die Ruth gezeigt hatte, folgten Tage unbeschwerter Kinderlust, in denen eine strahlende Frühlingssonne Haus und Garten und auch die Herzen der kleinen Mädchen beglückte. Gemeinsam stehen die beiden nun jeden Morgen auf, gemeinsam spielen sie im Freien, wo der Hund Albo und Lotti, die schneeweiße Ziege, sich gern zu ihnen gesellen; gemeinsam gehen die Nachbarn, die dieselbe Klasse besuchen, in die Schule. Zwischen Hanneles vielen Puppen sitzt auf der Fensterbank des Kinderzimmers Ruths Lieblingskind, das auf die große Fahrt mitgenommen wurde, und jeden Abend muß Mutti mindestens dreimal zur Ruhe mahnen, denn die jungen Damen haben sich unendlich viel zu erzählen. Zuweilen, mitten im ausgelassensten Spiel, hält Ruth inne, einen kleinen Augenblick nur, und ihre hellen Augen heften sich dann voll Staunen auf die gewaltige Bergkette, die sich hinter den Dächern und Türmen der Stadt wie schimmernde Götterburgen aufbaut — Hannele aber bekommt allmählich eine etwas deutlichere Vorstellung von der „Wassertante“. Nicht sie allein übrigens, gleich ihr haben viele andere süddeutsche Ruben und Mädchen in den letzten Wochen einen kleinen Freund oder eine kleine Freundin aus dem Norden gewonnen. Denn da man der Meinung war, daß die Kleinen, die sich gern noch ein wenig bemuttern lassen, in den Erholungslagern die vertraute Wärme des Familienkreises vermissen könnten, hat die NSD. sie in Privatpflegestellen untergebracht, wo sie, wie die kleine Ruth, sehr rasch heimisch geworden sind. Dr. Polley.

**Pulsnitz, Verbandsberufsschule.** In dem Amtsblatt des Reichsministers für Erziehung und Unterricht Nr. 8 ist in die Liste der genehmigten und anerkannten Haushaltungsschulen auch die Haushaltungsschule der Verbandsberufsschule Pulsnitz aufgenommen worden. Damit ist unseren Mädchen Gelegenheit gegeben, getreu nach des Führers Worten: „Das Ziel der weiblichen Erziehung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein.“ ihren natürlichen Ausbildungsweg zu gehen über die Haushaltungsschule und Frauenschule zur Volkspflegerin, Hauswirtschaftsleiterin, Hauswirtschafts-, Turn- oder Gewerbelehrerin für Hauswirtschaft. Ein Weg, der neu und darum von vielen noch nicht getannt ist.

**Pulsnitz, Wunschkonzert.** Am 15. Juni veranstalten die Kameraden der Kameradschaften von Pulsnitz, M. S. und Friedersdorf in Mensels Gasthof ein Wunschkonzert, dessen Ertrag dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz zufließt. Das Konzert wird ausgeführt von einem Musikkorps der Wehrmacht in voller Besetzung. In den nächsten Tagen werden die Kameraden des NS-Wehrkriegerbundes der Einwohnerschaft die Wunschsettel überbringen.

**Großschärdorf, Masseneibad = Eröffnung.** Seit Pfingstsonnabend ist das städtische Masseneibad für die diesjährige Badezeit wieder eröffnet. Die große Waldbadeanlage ist eine beliebte Ausflugs- und Erholungsstätte, die sich eines außerordentlich guten Zuspruchs erfreut. Mit ihren vielseitigen Einrichtungen für Wassers-, Luft- und Sonnenbäder sowie Sport- und Spielbetrieb bietet sie allen Besuchern abwechslungsreiche Betätigung und die Möglichkeit zur Erholung und Entspannung. Für den Reifegradverkehr bildet die Anlage ein lohnendes Ziel.

**Die Sender für die Rundfunk-Abendprogramme.** Großdeutsche Rundfunk hat mit dem Beginn seines Sommerprogramms drei verschiedene Abendprogramme eingerichtet, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Sender verteilen: 1. Das Reichsprogramm von 20.15 bis 22.00 Uhr ist zu empfangen über die Sender Berlin, Böhmen, Breslau, Danzig, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart und Wien, ferner über die norddeutsche, westdeutsche, süddeutsche, schlesische und ostmärkische Gleichwelle. 2. Das Unterhaltungs- und Tanzmusikprogramm, im besonderen bestimmt für unsere Soldaten, kann von 20.15 bis 22.00 Uhr über die Sender Luxemburg, Weichsel und Alpen abgehört werden. Die Sender Luxemburg und Weichsel unterbrechen das Programm zeitweilig zwischen 21.00 und 22.00 Uhr zur Durchgabe fremdsprachiger Nachrichtendienste. 3. Der Deutschlandsender bringt von 20.15 bis 22.00 Uhr Orchester-, Opern- und Kammermusik.

**Entrümpelt die Dachböden! — Neue Kontrolle.** In letzter Zeit mußte festgestellt werden, daß in den Bodenräumen Gebrauchsgegenstände wiederum in übermäßiger Menge aufgespeichert worden sind. Es kann nicht oft genug auf die Wichtigkeit gerade der Entrümpelung für eine wirksame Brandabwehr hingewiesen werden. Das Reichsluftfahrtministerium hat die Luftgaukommandos angewiesen, eine sofortige Überprüfung der Entrümpelung anzuordnen. In diese Überprüfung werden auch die übrigen in den Gebäuden durchzuführenden Brandschutzmaßnahmen einbezogen, wie die Bereitstellung von Luftschutzhandschuhen, Feuerpatschen, Wasser- und Sandvorräten usw.

**Wehrmachtbeamte sind Kombattanten.** Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gibt in einem Erlass bekannt, daß die deutschen Wehrmachtbeamten berechtigt und nach Maßgabe ihrer Dienstobliegenheiten verpflichtet sind, sich mit der Waffe an Kampfhandlungen zu beteiligen. Dies gilt nicht für die unter dem Schutz der Genfer Abkommen stehenden im Sanitätsdienst eingesetzten Beamten sowie die Feldgeistlichen. Hiernach sind also die deutschen Wehrmachtbeamten Kombattanten im Sinne des Art. 3 der Haager Landkriegsordnung. Sie haben daher, wenn sie am Kampf teilnehmen und dabei in Feindeshand fallen, Anspruch darauf, in der Kriegsgefangenschaft als rechtmäßige Kombattanten behandelt zu werden.

**Verstärkter Einsatz der Nachbarschaftshilfe.** Zwischen dem Deutschen Frauenwerk und der NSD. wurde ein Abkommen über die Zusammenarbeit der Hilfsstellen Mutter und Kind mit dem Mütterdienst und Hilfsdienst des Deutschen Frauenwerks getroffen.

**Arbeitsbuchpflicht nun auch für ausländische Saisonarbeiter.** Durch eine am 1. Juni 1941 in Kraft tretende Verordnung hat der Reichsarbeitsminister bestimmt, daß nunmehr auch die ausländischen Saisonarbeiter, die nach Ablauf der Saisonbeschäftigung das Reichsgebiet wieder zu verlassen pflegen, eines Arbeitsbuches bedürfen.

## Cress

der Rekruten von Niedersteina

am 3. Juni 1930 Uhr im Ver-  
giffmeinnicht zu  
gesellschaffl. Beisammensein  
Alle Freundinnen und Freunde  
sind dazu herzlich eingeladen.  
Die Rekruten.

### Per sofort oder später Wohnung

(3 Zimmer und Küche, auch  
mehr) gesucht.  
Angebote unter E. 31 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Wohnungstausch

Biete: St. K. K. in Dresden  
Suche: Gleiches besser Größeres  
in Pulsnitz.  
Angeb. unt. 2812 Dresden N 6,  
postlagernd.

### Kinderlaufgitter und -Bettchen

auf 4 Wochen zu leihen gesucht  
Bitte Angebote an Kühne,  
Großschärdorfer Straße 8

### Männliche und weibliche Arbeitskräfte

stellt ein  
Herbert Horn  
Kunstharzpresserei  
(frühere Brauerei).

### Kinderliebes, fleißiges Mädchen

wird gesucht.  
Su. erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

### Immer daran denken Foto-Arbeiten

sind bei Foto-Jentsch in guten  
Händen!

### Qualitäts- Springrollos

mit abwaschbarem Stog  
sowie Rundstäbe u.  
Leisten für Verdunk-  
lung liefert

Otto Käppler, Pulsnitz

### Die kleine ANZEIGE

hat gerade in der  
Heimat-Zeitung  
schon sehr oft

### Großes

geleistet.

### „Nicotin“ altbewährt gegen Bettnässen

Preis RM 2.90. In allen Apotheken.

### Für die Feiertage!

Filme  
Platten  
Blitzlichtpulver  
in jeder Menge, in jeder Größe  
bei Foto-Jentsch  
dem bevorzugten Fachgeschäft  
des Fotosportlers.



## Zwei gute Mischungen — Kuchen und Kornfranck!

So lecker ein solcher Kuchen schmeckt,  
so viel Mühe hat es der Hausfrau gemacht,  
ihn herzustellen, Butter, Zucker und Eier  
zu verrühren, mit Vanille, geriebener Zi-



tronenschale, einem Schuß Rum  
zu würzen und mit Milch und  
Mehl zu kneten — eine gute  
Stunde lang, bis endlich der

Teig richtig gemischt ist! Ja, Mischen macht  
Arbeit; und das richtige Mischen ist eine  
Kunst. Sie bringt Gunst. Die Menschen  
lieben ja richtig Gemischtes, auf dem  
Kuchenteller wie in der Kaffeetasse.

Warum wird denn der Kornfranck so  
gern getrunken? Weil er immer richtig  
gemischt ist! Weil das Röstgut schon in  
der Fabrik so fein abgestimmt und ge-  
nau ausgewogen worden ist, wie es die  
Hausfrau nicht könnte. Nun hat sie es  
leicht: sie braucht diese mundgerechte  
und sozusagen fischfertige Mischung nur  
noch richtig zuzubereiten. 1 Eßlöffel voll  
Kornfranck auf 6 Tassen! Und nur über-  
brühen, nicht kochen lassen! Denn er ist  
sehr ausgiebig!



### Letzte Meldungen

Englische Angriffe auf Bagdad zurückgeschlagen  
 Bagdad. Westfront: Unsere Truppen schlugen feindliche von Flugzeugen unterstützte Angriffe gegen die Verteidigungsanlagen von Bagdad zurück. Nach heftigem Kampf mußte sich der Feind unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener und beträchtlichen Materials zurückziehen.  
 Südfront: Die Lage ist unverändert.  
 Luftwaffe: Französische Flugzeuge haben erfolgreiche Erkundungsflüge durchgeführt. Politzel- und Wüstenruppen haben bei Kutbah einen feindlichen Truppentransportzug aufgefangen und 11 Gefangene, darunter 1 Offizier und 1 Unteroffizier gemacht.

### Gesetz der Volksgemeinschaft

#### Vermeidet Pfingstreisen!

Seit Tagen geht die Aufforderung durch die Presse und den Rundfunk, auch an den Pfingstfeiertagen jede unnötige Reise zu unterlassen. Wir wissen, daß die Deutsche Reichsbahn außerordentlichen Belastungen ausgesetzt ist, und daß auch wir deshalb den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragen müssen. Es gibt viele Volksgenossen und Volksgenossinnen, die auswärts arbeiten, die seit Wochen oder Monaten getrennt von ihren Familien leben und die nun zum Pfingstfest auf kurze Zeit nach Hause fahren wollen. Für sie und den beruflichen Reiseverkehr kann die Deutsche Reichsbahn nur Züge bereitzustellen, nicht aber für Vergnügungsreisende. Wir wollen gern und willig auf die sonst üblichen Pfingstreisen verzichten. Wir bringen damit kein Opfer sondern nehmen nur auf die Volksgenossen und Volksgenossinnen Rücksicht, die auch an den Pfingstfeiertagen aus beruflichen oder sonstigen zwingenden Gründen reisen müssen, während wir uns erholen können. Und erholen können wir uns auch zu Hause. Wir haben so viele schöne Ausflugsorte in unserer näheren Umgebung, die wir bequem zu Fuß erreichen können und wo wir jederzeit willkommen sein werden. An sie wollen wir uns erinnern, an den Schwedenstein, Keulenberg, an die Luchsenburg und all die anderen schönen Orte unserer näheren und weiteren Umgebung. Dorthin wollen wir zu Pfingsten unsere Schritte lenken und damit die Züge und Autobusse entlasten. Wir werden dabei erneut erkennen, daß auch unsere Heimat schön ist, daß sie uns viel zu bieten hat.

So wollen auch wir auf die Pfingstreise verzichten und dieser Verzicht sei unser erneutes Bekenntnis zur Volksgemeinschaft!

### Ein Buch für die Soldaten!

Wieder einmal sammeln wir Bücher für unsere Soldaten, wieder einmal wendet sich die Partei an jeden deutschen Volksgenossen, auch diesmal nicht zu versagen. Was das Buch für die Soldaten bedeutet, weiß jeder, der einmal ein Lazarett besucht hat. In der Zeit der Genesung, häufig noch ans Bett gefesselt, sucht der Kämpfer Erholung bei einem guten Buche. Der Frontsoldat, der nach harten Kämpfen in Rubellung kommt, greift zum Buch. Das Buch ist das Band zwischen Front und Heimat. Darum halte dein Buch bereit und suche nicht erst dann, wenn der Sammler bei dir eintritt. Bedenke, er kommt ja nicht nur zu dir, er muß bei allen Familien seines Bezirkes vorkommen. Solltest du selbst kein geeignetes Buch besitzen, so bildet eine Hausgemeinschaft und kauft gemeinsam ein neues Buch. Jeder Buchhändler berät euch.

## NSDAP.

### Fliegergefolgschaft 1/178, Schar 2 und Vordrunker

Am 1. und 2. Feiertag findet Flugdienst statt. Stellen früh 7 Uhr. Verpflegung bis nachmittags 4 Uhr mitbringen. Bei schlechtem Wetter in langen Hosen.  
 Der Führer der Flieger-Gefolgschaft

### Achtung! Versicherungsaussendienst!

Sie können, wenn Sie nur Lebens- und Sachversicherungen betreiben und gegebene Beziehungen noch mehr auswerten, ein leichtes und höheres Mehreinkommen erzielen. Kurze Angebote an Deutsche Mittelfranchise-Kasse „Volkswohl“ W. a. G., Bezirksdirektion Schweitzer, Dresden A 1 a. b. Kreuzkirche 1.

Hauptverleger: Walter Mohr. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchverlagen Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. — Preisliste Nr. 6

## Ämtlicher Teil

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch in diesem Sommer jeder Aufenthalt innerhalb der Anlagen des Stadtbades sowie das Baden in demselben, verboten ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Eltern haften für ihre Kinder.  
 Pulsnitz, den 29. Mai 1941 Der Bürgermeister.

### Zählung der Schweine, Schafe, Färjen und Kühe

Nach einer Verordnung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen — Ministerium für Wirtschaft und Arbeit — vom 14. Mai 1941 wird am 4. Juni 1941 eine Zählung der Schweine, Schafe, Färjen und Kühe durchgeführt.  
 Wer vorzüglich falsche oder unvollständige Angaben macht wird mit den im § 9 des Gesetzes über Viehzählungen vom 31. Oktober 1938 angeführten Strafen bestraft.  
 Pulsnitz und Dörn, am 31. Mai 1941.  
 Die Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Das Freibad des Gemeindeverbandes Dörn-Hauswalde im Buchmühlteich bleibt in diesem Sommer geschlossen. Die Benutzung des Teiches und das Betreten des Geländes erfolgt auf eigene Gefahr.  
 Dörn, am 30. Mai 1941. Der Vorsitzende.

### Wäsche- und Berufskleiderfabriken interessiert

Der Verkauf unserer Nähmaschinen-Einrichtung! Durch Umstellung haben wir abzugeben:  
 1 Untertransmission 21 m lang — (komplett mit Tisch-Nähmaschinen, Antriebswelle und Motor 3 PS 380/220 Volt)  
 1 Wunde mit 10 Maschinen, Untertransmission.  
 Uniformfabrik Richard Linke, Dresden N, Bauerner Str. 75

Dies Mittel schafft - da wirklich gut - Vernichtung aller Mottenbrut!



**Fata's Kräuter-Mottentotsche**  
 5 Stück 90,-

Gehört in jeden Kleiderschrank!  
 Drogerie M. Jentsch - Mohren-Drogerie  
 Joh. Steglich, Farben und Sämereien  
 Hersteller: Fata-Gesellschaft, Dresden-Blasewitz

Schwere ostpreussische Kühe und Kalben sowie Zug- und Sattelkühe sind eingetroffen und stehen zum Verkauf und Tausch.  
**Biehhandlung Runath, Weißbach b. Königsbrück**

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern  
 Gestorben und Gefallen:  
 Großröhrsdorf, Heinz Hirsch. — Frau Amalie Auguste Kotte geb. Marschner.  
 Königsbrück, Lokomotivführer i. R. Otto Fleischer.  
 Eitra, Artur Wagner.

## Waldschlößchen

Für die Feiertage empfehlen wir unsere Gasträume und Garten zur regen Einkehr. Bei günstigem Wetter **Garten-Konzert** Kaffee und Kuchen  
 Es laden freundlichst ein Rudolf Rataj und Frau

## Weiß Taube, Weißbach.

2. Pfingstfeiertag **Großer Theater-Abend**  
 „Der Hausdrache“ Volksstück in 4 Akten  
 Anfang 8 Uhr Vorverkauf 0,90, Kasse 1.—  
 4 Uhr **Kinder-Vorstellung**  
 „Schneewittchen und die sieben Zwerge“  
 Freundlichst laden ein G. Guntjer Die Direktion: Hiji Kanter

## Massenei-Bad

Großröhrsdorf Wald-, Schwimm- und Luftbad Die ideal im herrlichen Massenei-Wald gelegene Erholungsstätte! **Seit Pfingstsonnabend eröffnet.**

Ihre Verlobung zeigen zugleich im Namen der Eltern an  
**Ilse Böhme**  
**Gerhard Lucchesi**, Gerichtsassessor  
 Pulsnitz, Dreherstr. 6 Dresden-Bühlau, z. Zt. Böhmisch-Leipa

**Helmut Kranz**  
**Elfriede Kranz geb. Schuster**  
 grüßen als Vermählte  
 Radeberg 31. Mai 1941 Pulsnitz

**Herzlichen Dank**, zugleich auch im Namen der Eltern, für alle Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung  
**Ruth Hanisch**  
**Fritz Geller**  
 Pulsnitz Ketschendorf/Spree

Bitte Anzeigen-Manuskripte **deutlich schreiben!**  
 Ameisen-Plage Fliegen-befreiung radikal Fata's Mottentotsche  
 Sie vermeiden damit im eigenen Interesse Irrtümer! Drog. Jentsch; Mohren-Drog., Joh. Steglich, Farb. u. Sämer.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin **Anna Hilma Prescher** sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer Familie **Erich Prescher** und Angehörige  
 Obersteina, den 30. Mai 1941  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juni 1941, nachmittags 1/21 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bei dem so schnellen Hinscheiden unserer unvergeßlichen lieben **Anni** sind uns so unendlich viele Beweise der Liebe, Freundschaft und Verehrung zu teil geworden, sodaß wir nur auf diesem Wege aus **tiefbewegtem Herzen danken** können. Inzigstes Vergelt's Gott.  
 In tiefster Trauer Eltern **Erhard Philipp**, Schwester und Großeltern  
 Ohorn, den 31. Mai 1941.  
 Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, So würde dich geliebtes Kind nicht schon die kalte Erde decken



Die Themen von Rom boten nur den vornehmen Römerinnen Efelisung und Reinigung; heute ist Baden und Waschen Allgemeingut. Auch in Kriegszeiten braucht man hierauf nicht zu verzichten, da in den

**Rumbo-Waschmitteln**  
 jeder Hausfrau billige und gute Helfer an die Hand gegeben sind:  
**Würfel-Bleichsoda** als Einweich- u. Enthärtungsmittel  
**Waschgut** als natürlicher Schmutzlöser  
**Sylva** als Bleich- und Spülmittel  
**Rumborid** als Reinigungsmittel für Berufswäsche  
**Rumbosil** als Ersatz für Rasenbleiche

**Rumbo-Seifen-Werke, Freital/Sa.**  
 Hersteller der beliebtesten Rumbo-Seife wie des bevorzugten Rumbo-Überalles



# Geschlagen und zersprengt

### Feindlicher Widerstand auf Kreta zusammengebrochen — Kapitulationsangebot des griechischen Generals von Iraklion — Die Briten fliehen an die Südküste — Bestialische Grausamkeiten gegen deutsche Soldaten

DNB, Berlin, 30. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die am 20. Mai durch eine gewaltige Luftlandung begonnenen Operationen zur Befreiung des britischen Bollwerkes Kreta nähern sich ihrem Abschluß. Der feindliche Widerstand ist überall zusammengebrochen.

Die im Westteil der Insel aus Fallschirm- und Gebirgstruppen gebildete starke Angriffsgruppe hat nach harten Kämpfen bei glühender Hitze und unter größten Bewegungsschwierigkeiten den Feind geschlagen und zersprengt. Die Vereinigung mit den Fallschirmjägern bei Rethymon, die sich über acht Tage einer starken feindlichen Ueberlegenheit gegenüber tapfer behauptet haben, ist vollzogen.

Fallschirmjäger erobern gegenüber zähem, feindlichem Widerstand Stadt und Flugplatz Iraklion. Der kommandierende General der griechischen Kräfte bei Iraklion hat die Kapitulation angeboten.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch pausenlose Angriffe auf zurückgehende feindliche Marschkolonnen, Truppenansammlungen und Widerstandsnester. Verbände von Kampf-, Sturm- und Zerstörerflugzeugen rieben britische und griechische Truppenteile in rollendem Einfaß auf.

Neben Unterstützung unserer Operationen durch italienische See- und Luftstreitkräfte, wobei sich italienische Torpedoboote durch tapfersten Einsatz besonders auszeichneten, landeten am 28. Mai, nachmittags, italienische Truppen im Ostteil Kretas, die seither im raschen Vorgehen nach Westen begriffen sind.

Die Reste der zersprengten Briten flüchten, von unseren Truppen verfolgt, gegen die Südküste, um sich dem weiteren Kampf durch nächtliche Einschiffung zu entziehen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht, umfangreiches Material, darunter zahlreiche Panzer und Kraftfahrzeuge, 30 leichte und schwere Geschütze, sowie große Vorräte erbeutet, deutsche und italienische Gefangene befreit.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Straße von Capo britische Seestreitkräfte an und versenkten zwei Zerstörer. Sturm- und Zerstörerflugzeuge vernichteten in den Gewässern um Kreta zwei Handelschiffe mit zusammen 1600 BRT, sowie ein Küstenfahrzeug und ein Vorpustboot.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Spähtruppentätigkeit bei Tobruk.

Im Seegebiet um Großbritannien beschädigten Kampfflugzeuge westlich Penland-Firth einen großen Frachter durch Bombendirekttreffer schwer. In der letzten Nacht bombardierte die Luftwaffe trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen an der englischen Südküste.

Ein Vorpustboot, das vor der französischen Küste von drei britischen Schnellbooten angegriffen wurde, versenkte durch Geschützfeuer ein Schnellboot und beschädigte ein anderes so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist.

Der Feind slog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den erfolgreichen Kämpfen am Galtanapaß in Nordafrika zeichneten sich der Oberstleutnant Cramer, Kommandeur eines Panzerregiments, und der Leutnant Jung in einem Artillerieregiment besonders aus.

Bei den Kämpfen auf Kreta sind deutsche Soldaten nach ihrer Verwundung in so tierischer Weise verstümmelt worden, wie es im Verlaufe dieses Krieges bisher nur im Feldzug gegen Polen vorgekommen ist.

Die deutsche Wehrmacht wird mit allen Mitteln dafür Sorge tragen, daß die Unabhängigkeit und Integrität des Kampfes bewahrt bleibt. Mit dem härtesten Strafgericht wird sie daher die für diese barbarischen Verwundungen verantwortliche Truppe oder die schuldigen Einwohner treffen.

Es steht außer Zweifel, daß die ebenso unsinnige wie lägerhafte Behauptung des britischen Premierministers Churchill, deutsche Soldaten seien in gegnerischen Uniformen abgesprungen, den größten Teil der Schuld an diesen Bestialitäten trägt.

## Das ist Churchills Blutschuld

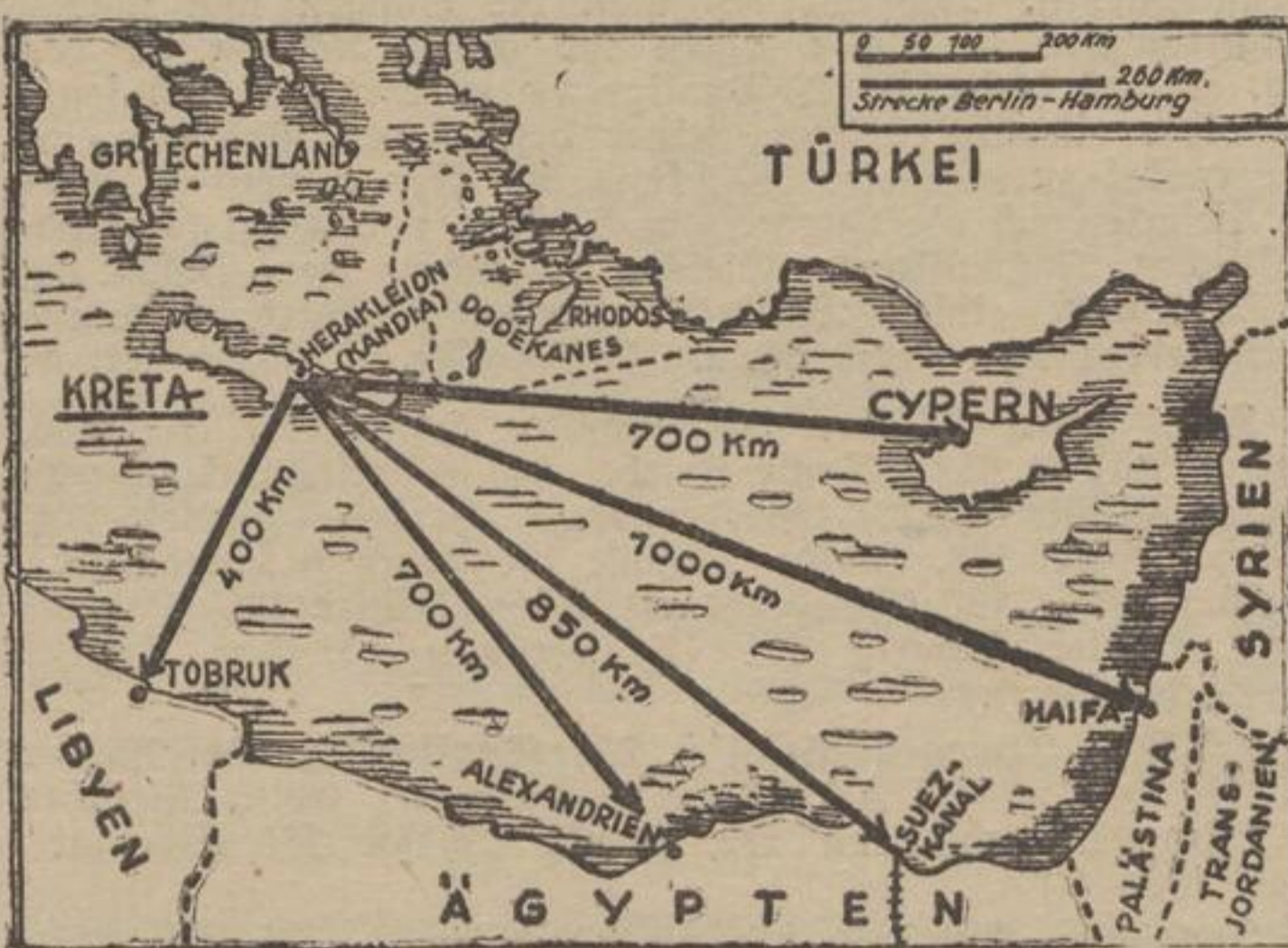
Mit tiefer Entrüstung nimmt das deutsche Volk von der barbarischen Kampfweise Kenntnis, mit der die Briten auf Kreta den Kampf gegen deutsche Soldaten geführt haben. England, das sich immer als „Schützer der Zivilisation“ ausgibt, hat eine unerhörte Verrohung in den Kampf hineingetragen, wie sie bisher in der Geschichte nur selten festzustellen ist. Von dieser Schuld können sich die Londoner Plutokraten niemals reinwaschen. Wir erinnern uns, wie unsere Gegner kurz nach dem Beginn der Westoffensive die Verleumdung ausgetrieben hatten, daß die deutsche Wehrmacht in Belgien und Holland Fallschirmjäger eingesetzt habe, die belgische oder holländische Uniform bzw. Zivil getragen hätten. Ja, der damalige französische Ministerpräsident Reynaud kündigte die handrechtliche Erschießung dieser Fallschirmjäger an, falls sie in französische Gefangenschaft geraten würden.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat damals die lägerhafte Behauptung Reynauds mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen und daran erinnert, daß die Fallschirmbataillone reguläre Formationen der deutschen Wehrmacht sind, die im Frieden aufgestellt und für ihre besondere Aufgabe ausgebildet wurden. Ihre Uniform, die allgemein bekannt sei, sei weder mit Zivilkleidung noch mit irgendeiner Uniform anderer Heere zu verwechseln. Sollte trotzdem, so wurde damals von deutscher Seite erklärt, der Gegner seine Haßgefühle an den tapferen Fallschirmjägern auslassen, so würden von seiten der deutschen Wehrmacht gegen diesen beispiellosen Völkerverrat sofortige Repressalien ergriffen werden und für jeden erschossenen deutschen Fallschirmjäger je zehn sich ergebende gegnerische Soldaten erschossen werden.

Diese einseitige Warnung ist damals in der Welt allgemein als vollberechtigt anerkannt worden. Dem Kriegsverbrecher Churchill blieb es vorbehalten, seine aus aller Welt herbeigerufenen Hilfsvölker gegen die deutschen Fallschirmjäger aufzuheben. Als er vor einigen Tagen im Unterhaus von der deutschen Aktion gegen Kreta Mitteilung machte, stellte er die lägerhafte Behauptung auf, die deutschen Fallschirmjäger seien in neuseeländischer Uniform abgesprungen. Was er mit dieser Verleumdung bezweckte, beweisen die furchtbaren Verwundungen, die von den britischen Empire-Soldaten und den aufgebeizten griechischen Insurgenten an den verwundeten deutschen Soldaten begangen worden sind. Man weiß, daß die englischen Zeitungen sich mit sichtlichem Vergnügen der wilden und grausamen Kampfweise der neuseeländischen Maoris rühmten, man weiß auch, daß die kretische Bevölkerung von den Briten zum völkerverrächtlichen Söldnerkrieg gegen Deutschland aufgepuscht worden ist. Die furchtbaren Greuelthaten, von denen der DNB-Bericht meldet, sind das Ergebnis dieser skrupellosen Hebe.

Ueber die Schuldigen wird das verdiente Strafgericht hereinbrechen, so wie es leinerzeit in der Mit-

teilung des Oberkommandos der Wehrmacht angekündigt worden ist. Die letzte Schuld aber trifft die Londoner Kriegsverbrecher, und Churchill in erster Linie, deren Blutschuld durch diese grauenhaften Untaten vor aller Welt sichtbar geworden ist.



Die strategische Bedeutung Kretas. Eißner-Wagenborg (M).

## Die Währung gesicherter als je zuvor

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach vor der Gauarbeitskammer Bayerische Ostmark in Bayreuth über das Thema „Stare Reichsfinanzen — starke Währung“. Er gab einen überzeugenden Einblick in die Finanzpolitik des Reiches seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Die Steuermoral in Deutschland sei ausgezeichnet. Die Steuerpflichtigen wüßten, um was es gehe. Jeder sei bereit, seinen Teil am großen Werk beizutragen. In der guten Entwicklung des Steueraufkommens zeigten sich am besten Arbeits- und Wirtschaftskraft des deutschen Volkes. Eine gesicherte Währung bürge dafür, daß das, was jeder einzelne Volksgenosse erürdige, auch erhalten bleibe.

Der Staatssekretär schloß mit den Worten: Die Lage der Finanzen des Reiches und unsere Währung sind gesicherter als je zuvor. Wir haben überall so vorgeorgt, daß wir der Zukunft frohen Mut und mit fester Zuversicht entgegensehen können.

## Curtin bleibt handhast

Die australische Arbeiterpartei weiter außerhalb der Regierung

Wie United Press aus Canberra meldet lehnt die Parlamentsfraktion der australischen Labourpartei es zum zweitenmal ab, dem Vorschlag von Ministerpräsident Menzies nachzutreten, in eine Koalitionsregierung einzutreten. Curtin hat aus den Vorgängen im britischen Parlament gelernt. Er übt mit seiner Ablehnung eine deutliche Kritik an der Haltung des britischen Arbeiterführers Bevin, der dadurch, daß er sich von Churchill auf die Regierungsbank mandrieren ließ, nicht nur jegliche Möglichkeit einer Opposition aufgab, sondern damit einen Verrat an den Zielen seiner Partei beging, was im Empire, wie das Beispiel Australiens zeigt, keinen allzuguten Eindruck hinterlassen hat.

## Systematische Einflußnahme der USA.

In elf südamerikanischen Staaten USA-Militärmissionen

Nach einer Erklärung des Staatsdepartements haben die Vereinigten Staaten eines USA-Offiziers entsandt, der den Posten des Leiters der polytechnischen Schule in Guatemala übernahm.

Damit ist im Rahmen der systematischen Einflußnahme der USA in Südamerika nun auch in Guatemala ein „Quigley“ eingesetzt worden. Kapitän zur See Quigley war bekanntlich längere Zeit als Leiter einer USA-Marinekommission in Peru und wurde dann auf Betreiben Washingtons zum Chef des Admiralsstabes der peruanischen Flotte ernannt.

In der Wochenzeitschrift „Panamerican News“ wird berichtet, daß sich gegenwärtig in elf ibero-amerikanischen Ländern Militär- oder Marinemissionen der Vereinigten Staaten aufhalten. Es ist daher wahrscheinlich, daß noch weitere südamerikanische Staaten mit solchen „Quigleys“ beglückt werden.

## Die erste Ju 52 auf Kreta

Transporter landen im Artilleriefeuer

Von Korrespondent Erich Füllner.

30. Mai. (PK.) Am Morgen des 21. Mai landeten die ersten Transporter auf einem Flugplatz in der Nordwestecke Kretas. Schon am Tage zuvor hatten die Fallschirmjäger, die von den Transportgeschwadern abgesetzt worden waren, sich des Platzes bemächtigt. Nun kam es darauf an, den Anmarschweg auszubauen und den Feind, der sich mit allen Kräften zur Wehr setzte, weiter zurückzudrängen. Oberleutnant K., der die Transporttruppe führte und dessen Maschine als erste auf dem Flugplatz — dem einzigen, der bisher in deutscher Hand war — zur Landung ansetzte, berichtet darüber:

„Wir hatten auf unserem Flughafen Gebirgsjäger an Bord genommen, die nichts als ihre Marschausrüstung und ihre leichten Waffen bei sich hatten. Das Wetter war klar, weite Sicht. Schon als wir uns der Küste von Kreta näherten, empfing uns ein pünktiges Flakfeuer. Englische Flak, deren Stellungen rund um den Flugplatz noch intakt waren, setzte uns einen Feuervorhang vor die Nase, daß es einfach unmöglich war, einen sicheren Durchschuß zu finden. Also flogen wir stur in das Feuer hinein — und wir kamen durch. Der Platz lag unter dem direkten Beschuß der Engländer, die noch die Höhen beherrschten. Ihr Artilleriefeuer lag gut und verfolgte uns bei der Landung förmlich. Granatwerfer trachten dazwischen — aber wir waren stur.“

Die Ausladung ging unter heftigem MG-Fire vor sich. Mit beispielhafter Ruhe und Umsicht ging die Befragung vor, da die Gebirgsjäger sofort in den Kampf eingreifen mußten. Während wir noch mit dem Ausladen beschäftigt waren, setzte

## Flottenflucht nach Alexandria

Eiliger Rückzug der britischen Seestreitkräfte. — Zerstörer „Hereward“ von italienischen Bombern vernichtet.

DNB, Rom, 30. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 30. Mai haben unsere Flugzeugverbände die Hafenanlagen von La Valetta (Malta) bombardiert.“

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit im Abschnitt von Tobruk. Unsere Flugzeugverbände haben Anlagen und feindliche Schiffe im Hafen von Tobruk bombardiert. Es wurden zwei Hilfschiffe und ein 2000-Tonnen-Dampfer versenkt sowie ein Brennstofflager vernichtet. Andere Flugzeugverbände haben Kraftwagen und Munitionslager bei Tobruk mit Bomben belegt. Unsere Jagdflugzeuge haben englische Flugzeuge, die versuchten, Benghasi zu erreichen, zum Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.“

In Kreta haben unsere Landungsgruppen den Feind angegriffen und einige hundert Gefangene sowie eine reiche Beute an Waffen und Munition eingebracht. Die Operationen gehen, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, weiter.“

Die feindlichen Seestreitkräfte, die, wie bereits im Wehrmachtbericht vom Donnerstag gemeldet, wiederholt von unserer Luftwaffe im östlichen Mittelmeer angegriffen wurden, ziehen sich eiligst nach Alexandria zurück, wobei sie fortwährend von unseren Flugzeugen angegriffen wurden. Der feindliche Zerstörer „Hereward“, der von unseren Flugzeugen schwer getroffen wurde, ist in die Luft gestiegen. Die Rettungsoperationen der Besatzung sind im Gange, und es konnten bisher 229 Ueberlebende, davon 26 Schwerverletzte, geborgen werden. Während der Fahrt in einem Geleitzug wurde der „Conte Rosso“ südlich von Sydras torpediert und versenkt. Der größte Teil der Truppen wurde gerettet.“

In Ostafrika hat der Feind mit Unterstützung der Luftwaffe erneut unsere Stellungen von Kolchessi (nördlich von Gondar) angegriffen. Durch sofortigen Gegenangriff unserer Truppen wurde er unter großen Verlusten zurückgewiesen.“

## Roosevelt duldet keinen Widerspruch

Vertrauensdebatte als „nutzlos und bedauerlich“ abgelehnt

Der USA-Senat hat, wie aus Washington gemeldet wird, den Vorschlag des Senators Pepper abgelehnt, der nach der Rede Roosevelts ein Vertrauensvotum für den Präsidenten forderte.

Der Vorsitzende des Senatsausschusses, George, meinte, die Entschließung würde eine „nutzlose und bedauerliche“ Debatte auslösen, die zwecklos sei.

Der Chef der republikanischen Fraktion, Mac Nary, hat gegen den Vorschlag des Senators Pepper protestiert. Daraufhin ist, wie Associated Press meldet, der Vorschlag auf unbestimmte Zeit beiseite gelegt.

## Urlaubsperre in USA.

Elektrizitätswerke militärisch besetzt — Sommer tollere Panikmache der Kriegstreiber

Wie Associated Press meldet wurde Fort Custer, das Hauptquartier der fünften Division überraschenderweise für die Öffentlichkeit geschlossen und sämtlicher Urlaub für die Soldaten rückgängig gemacht.

Militärischerseits wurde hierzu die Erklärung abgegeben, daß die Sicherheit des Forts bedroht sei und alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen seien um das Fort zu sichern. Alle Straßen, die zu dem Fort führen, wurden besetzt und Wägen aufgehalten. Sämtliche im Fort befindlichen Soldaten wurden bewaffnet.

Das Elektrizitätswerk wurde ebenfalls militärisch besetzt. In Newport wurden sämtliche auf Urlaub befindlichen Soldaten von Fort Dix (New-Jersey Staat) von der Militärpolizei an besetzten Wägen geucht und sofort ins Lager zurückbeordert. Das Hauptquartier in Washington gab die Anweisung aus, alle Urlaube zu sperren. Angeblich sollen die Soldaten zurückkehren, am für die nächste Woche zum Manöverausmarsch „irgendwo im Staat Virginia“ vorzubereiten.

Washington überpurzelt sich in seiner Panikmache. Nachdem die Hezreden nicht den beabsichtigten Erfolg hatten, hoffen die Kriegslüftigen in USA offenbar durch solche lächerlichen Maßnahmen, von deren Sinnlosigkeit sie selbst überzeugt sind, eine gewisse Hysterie im Volke auszulösen, die es ihnen möglich macht, ihr Ziel durchzusetzen.

## Auf der Flucht abgekurzt

Generalleutnant Freyberg getötet, General Gabern verletzt

Wie aus London gemeldet wird, ist der Oberkommandierende der britischen Truppen auf Kreta, der neuseeländische Generalleutnant Freyberg, der in Begleitung des Generals Gabern Kreta im Flugzeug verlassen hatte, um nach Alexandria zu entkommen, mit seiner Maschine abgekurzt. Generalleutnant Freyberg fand dabei den Tod, General Gabern wurde schwer verletzt.

Maschine nach Maschine auf. Sie alle durchbrachen den Feuervorhang, als kimmere sie das gar nichts.

## Das Rollfeld war eng wie eine Mausfalle

und von Granaten zersplitzt. Aber sie landeten, und immer neue kamen dazu auf dem schmalen Feld. Einige kamen auf dem Bauch herunter, aber sie brachten ihre Ladung heil ans Ziel. — Kaum hatten wir ausgeladen, da hieß es auch schon wieder: „Recht!“ Als wir gerade fünf Meter über dem Boden waren, krachte uns ein Artillerietreffer ins Weite. Die Steuerung setzte aus — wir schmierten ab. Da die Flächen sich an einigen kleinen Baracken fingen und das Fahrwerk in einen Graben rollte, wurde der Sturz etwas gedämpft. Im Augenblick des Aufschlags schalteten wir instinktiv die Regschaltung aus und schlossen die Brandhähne. Dann hieß es: „Raus aus der Maschine!“

Bei diesem Manöver wurde der Geschwaderkommodore, der in meiner Maschine slog, verwundet. Die Befragung — alles alte Hafen der Fliegerei — ging mit größter Kaltblütigkeit daran. Waffen und Geräte sicherzustellen. Mitten in diese Arbeit krachte eine Explosion. Ein Treffer hatte eine andere Ju, die nur fünf Meter von uns stand, erwischt und vernichtet. Aber auch das ging gut ab. Als wir die Maschine endlich so weit hatten, merkten wir, daß der Anschluß verpaßt war. Mitten im Kampfgebiet übernachteten wir, und erst als am anderen Morgen die ersten Transporter eintrafen, konnten wir mit einer anderen Maschine zum Geschwader zurückkehren.

Was aus den anderen Maschinen wurde? Ja, die meisten kamen unverfehrt, einige beschädigt zurück, wenige mußten drüben liegenbleiben. Aber alle ohne Ausnahme hatten ihre Aufgabe erfüllt und die Gebirgsjäger richtig abgesetzt und das ist eine außerordentliche Leistung.“





Der Tommy übt „siegreichen Rückzug“.

Da sich die „siegreichen Rückzüge“ der Briten gewöhnlich auf Schiffen vollziehen, die dann auf ihrer Flucht von der deutschen Luftwaffe bezimert werden, üben die englischen Truppen eifrig das Schwimmen in voller Ausrüstung. Unser Bild: So schwammen die Tommy's schon bei Norwegen, bei Dänemark und jetzt wieder in Griechenland, wenn ihre Schiffe durch die deutsche Luftwaffe versenkt wurden. (Weltbild-W.)

### Allerlei Neuigkeiten

**Amerikanischer Professor in Palästina überfallen und beraubt.** Der Professor an der amerikanischen Universität in Beirut, Dobb, der mit seiner Familie Syrien verlassen hat, wurde in Palästina zwischen Genin und Naplusa überfallen und beraubt.

**Die Londoner Stadtverwaltung will die Trümmer der City aufkaufen.** Der Londoner Korrespondent eines schwedischen Blattes berichtet über Pläne, die darauf hinstreben, 272 Hektar der Londoner City, wohl den teuersten Boden der Welt, in das Eigentum der Stadt überzuführen. Bekanntlich befindet sich der größte Teil des Grund und Bodens in London im Eigentum einiger hocharistokratischer Familien wie des Herzogs von Westminster, die die einzelnen Grundstücke gewöhnlich auf 99 Jahre verpachten und bei den hohen Bodenpreisen daraus ungeheure Gewinne ziehen.

**Das „Zahlenmysterium des Stephansdomes.** Daß die Baumeister ihre streng gehüteten Geheimnisse haben, enthält die seltsame Berechnung der Ausmaße des berühmten Stephansdomes in Wien, die kürzlich ein Universitätsprofessor der Geschichte entdeckt hat. Er hat nämlich den Nachweis geführt, daß sämtliche Ausmessungen des riesigen Bauwerks auf die Schlüsselzahl 37 zurückgehen! Das nimmt den Laien zuerst wohl wunder, doch wird nach mittelalterlicher symbolischer Weltanschauung das Zeichen beziehungsweise die Zahl X als „Christus“ und auch als „Kreuz“ gedeutet. Und in der XXX sah man das äußere Kennzeichen der Dreifaltigkeit, während VII die Zahl der Schöpfungstage (eine Woche) umfaßt. Daraus entstand die „heilige Zahl“ 37, die besonders bei Kirchenbauten mit Vorliebe Anwendung fand. — Diese unteilbare Primzahl, mit 3 multipliziert, ergibt erstaunlicherweise die Breite des Längsschiffes, nämlich 111 Fuß. Vermehrt man diese um die Breite der beiden turmtragenden Querschiffteile, so ergeben sich 2 x 3 x 37 = 222 Fuß. Die Länge der Kirche beträgt 3 x 3 x 37 = 333 Fuß, die Höhe des Turmes 4 x 3 x 37 = 444 Fuß. Im Rahmen der Schlüsselzahl 37 steht übrigens auch die Gesamtbreite zur Gesamtlänge des Wiener Stephansdomes im Verhältnis 2 : 3.

**Literatur — am laufenden Band.** Täglich um 8 Uhr morgens öffnen sich die Tore eines mittelgroßen Hauses im Herzen New Yorks. Man sieht würdige Herren mit weißen Ärmeln, vergeflicht dreinschauende Damen mit Altentischen und etwas überpannt wirkende Jünglinge mit Klinkermähnen mehr oder weniger eilig in dem Eingang des Gebäudes verschwinden. Pünktlich um 5 Uhr nachmittags strömen diese merkwürdigen Gestalten wieder heraus, um den heimlichen Benutzen zuzustreben. Es hat den Anschein, als handele es sich um eine Fabrik, und tatsächlich befindet sich in dem mit allen modernen Komfort ausgestattetem Haus eine sogenannte „Geistesfabrik“, die ein geschäftstüchtiger amerikanischer Verleger aufgezogen hat. Fünftzig Schriftsteller und Dichter beiderlei

# TURNEN \* SPORT \* SPIEL

## Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend Standort Richtenberg

Am Sonnabend trafen die Pimpfe und Jungmädler und am Sonnabend die Hitlerjungen und die Mädler des BDM an, um sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Prüfung zu unterziehen. Überall sah man die Jungen und Mädler eifrig kämpfen und alle legten ihr bestes Können an den Tag, galt es doch, die 180-Punktgrenze zu erreichen und somit als Sieger in Anerkennung seiner bestandenen Prüfung eine Siegenadel zu erhalten. Während die Sieger ermittelt wurden, lieferten sich die Jungen der Schar 1 und 3 ein kameradschaftliches Fußballspiel. Gleichzeitig führte der BDM in der Turnhalle einige Ballspiele durch. Anschließend wurde die Siegerehrung vorgenommen. Als Einzelsieger gingen hervor:

**JS:** Heinz Thieme 304 Punkte, Hans Grefschel 256, Walter Gähler 252, Manfr. Kriebel 240 (sämtlich Richtenberg), Walter Geißdorf 226 (Friedersdorf), Herbert Fiedler 205, Lothar Hempel 198, Waldo Molske 197 (sämtlich Richtenberg), Joachim Huhle 197 (Friedersdorf), Theo Müller 196 (Richtenberg), Walter Schurig 191 (Friedersdorf), Lothar Kriebel 190 (Richtenberg).

**BDM:** Irmgard Pahlisch 234 Punkte, Traude Müller 203, Edelheit Mögel 195, Irene Wehner 193, Edith Rietcher 190, Traudel Großmann 182, Hanni Schäfer 180, Edelgard Noad 180.

**Jungbolk:** Wolfgang Bogel 242 Punkte, Waldo Thomaßke 198, Volkgang Kaiser 193, Helfried Laska 187, Siegfried Moder 184.

**Jungmädler:** Gisela Junpe 224 Punkte, Ruth Schuster 212, Ruth Schmieder 204, Renate Meyer 196, Marianne Bäger 196, Irma Kriebel 196, Irene Gähler 193, Annelies Kriebel 189, Inge Keppe 189, Irnhild Gärtner 181, Irmgard Thieme 185, Sobzat 182.

Mit dem Lied „Jugend, Jugend“ fand der Wettkampf seinen Ausklang.

## Ritter von Holt 50 Jahre alt

Dr. Karl Ritter von Holt, eine der markantesten Figuren des deutschen Sportlebens, feiert am 2. Juni seinen 50. Geburtstag. Vor dem Weltkrieg, und auch noch einige Zeit nach ihm, war er einer der besten deutschen Leichtathleten. Fünfmal gewann er die deutsche Rehnkampfmehrkampfschaft und stand auch als Kugelstoßer und Diskuswerfer seinen Mann. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde ihm 1917 der bayerische Militär-Max-Joseph-Orden verliehen, der bekanntlich mit dem persönlichen Adel verbunden ist. 1931 wurde er Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, 1933 übertrug ihm der Reichssportführer das Fachamt Leichtathletik im NSRL, und seit 1937 leitet er auch den Deutschen Vöbverband. Weiter ist Ritter von Holt Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees und des Vorstandes des Internationalen Leichtathletikverbandes. Rechnet man noch hinzu, daß er außerdem Präsident des Internationalen Handballverbandes ist und 1936 als Präsident des Organisationskomitees die Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen zu einem übertragenden Erlebnis gestaltete, dann mag man daraus ersehen, was der nun fünfzigjährige für die deutsche Leichtathletik bedeutet.

**Zum viertenmal Fußballänderkampf gegen Rumänien.** Am Pfingstsonntag tritt die deutsche Fußball-Nationalmannschaft zu ihrem vierten Länderspiel gegen Rumänien in Bukarest an. Mit größter Spannung sieht man in der rumänischen Hauptstadt dieser Begegnung entgegen. Die deutsche Mannschaft setzt sich folgendermaßen zusammen: Klobt, Janes, Willmann, Kupfer, Rohde, Ribinger, Lehner, Walter, Binder, Willimowski und Kobierst. Neben der ausgewählten Elf hat Reichstrainer Herberger noch Rasit, Zimmig und Sirig als Ersatzleute mitgenommen.

**Schwimmwettkampf Sachsen gegen Schlesien.** Zwischen den Bereichen Sachsen und Schlesien ist ein Vergleichskampf im Schwimmen und Springen vereinbart worden, der am 19. und 20. Juli in Hirschberg durchgeführt wird.

Geschlechts hat er sich gegen eine monatliche Pauschalsumme verpflichtet. Diese geistigen Fabrikarbeiter haben die Aufgabe, ihrem Brötchengeber — Literatur am laufenden Band zu liefern. Nur eine einstündige Mittagspause ist vorgesehen, die in der Hausantenne zu verbringen ist. Das Tagespensum ist auf 16 Seiten festgesetzt, und wehe dem, der sein Kontingent etwa unterschreiten sollte! Für Mehrleistungen werden Sonderprämien gewährt. Alle Arten von Literatur werden dort „hergestellt“, Lyrik ebenso wie Kriminalgeschichten, Romane, Kurzgeschichten und Sensationserzählungen. Die „Ware“, die hier erzeugt wird und die auf den Geisteszustand des Durchschnitts- oder vielmehr des Unterdurchschnittsamerikaners zugeschnitten ist, verkauft der verlegerische Geschäftsmann an Zeitungen, Zeitschriften und Buchverlage.

**Eine sehr merkwürdige Schlange.** Ein Schlange, die völlig aus der Art geschlagen ist, wurde in Japan gefunden. Das Reptil, das in Stachium gefangen worden konnte, ist durch seine Streifen ausgezeichnet und 75 Zentimeter lang. Als ein Zoologe die Schlange untersuchte, stellte er zu seinem Erstaunen fest, daß ihr ein paar Beine mit Nägeln an den Gelenken gewachsen sind, und zwar etwa 15 Zentimeter von der Spitze des Schwanzes entfernt.

## Familiennachrichten Pulsniz vom 17. bis 30. Mai 1941

**Geboren:** Elisabeth Monika, E. der Frida Lisbet Hofmann geb. Werner, Pulsniz. Martin Johannes, S. des Fabrikanten Martin Erich Klemann, Niederleina. Paul Rolf, S. des Eisendrebers Franz Paul Walther, Pulsniz.

**Geheiratet:** Der Landwirt, z. St. Anteroffizier, Herbert Arno Seifert, Friedersdorf, z. St. im Felde, die Sunghäuerin Minna Dora Elisabeth Bienert, Friedersdorf.

**Gestorben:** Die Ehefrau Thella Bertha Kiebach geb. Nische, Pulsniz. Der Fabrikbesitzer Albert Emil Hauffe, Pulsniz. Der Bäckermeister Friedr. Kurt Rosenkranz, Pulsniz.

Jeder wünscht einen Kaffeetrunk der schmeckt und bekommt!

Vom

Malzkönig

Kochfertig

# Kampf um Erz

Roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

50] „Das ist uns sehr lieb, Herr Direktor. Dann ist wenigstens dieser Fall aus der Welt geschafft. Was aber Ihren Agenten Madochey anbetrifft, so bestreiten Sie, ihm den Auftrag erteilt zu haben, Fräulein Raimund zu entführen und das Schreiben von ihr zu erpressen?“

„Ganz entschieden, Herr Kommissar. Ich weiß gar nicht, worum es sich handelt. Fräulein Raimund entführt — ein Schreiben erpreßt? Ich kann mir keine rechte Vorstellung davon machen. Wie hat die Sache sich denn zugetragen?“

Der Beamte schilderte dem Juden die genaue Begebenheit und fügte dann hinzu:

„Madochey wird die Geschichte wahrscheinlich teuer zu stehen kommen. Das Mädler liegt in schwerem Zustand darnieder.“

Wlada, der bei dem Bericht des Beamten plötzlich wieder alle seine Felle wegschwimmen sah, stand dicker Schweißtropfen auf der Stirn. Denn daß der Geheimrat nach diesem Vorfall noch immer gewillt sein sollte, seine Werke sofort zu verkaufen, dürfte schwerlich zu erwarten sein. Soeben hatte er drüben vor den Briten noch so große Löhne angefragt und auf sein Können gepocht — und nun? Aus — alles aus! Und das alles wegen dieses Trottelns von Madochey. Kaltblütig und ohne mit der Wimper zu zucken, ließ Wlada seinen Kumpan, der ihm schon so wertvolle Dienste geleistet hatte, fallen:

„Ja, Herr Kommissar, es tut mir außerordentlich leid, daß ausgerechnet einer meiner Agenten sich eine solche gemeine Handlungsweise zuschulden kommen ließ. Ein derartiges Vorgehen lag weder in meiner Absicht noch in meinem Auftrag enthalten. Wenn Madochey heute dafür

büßen muß, so hat er sich das selbst zuzuschreiben. Ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen und Herrn Geheimrat Raimund, den ich sehr schätze, mein Bedauern darüber auszusprechen. Es ist natürlich selbstverständlich, daß ich von einem Mann wie Madochey abrücke und in Zukunft nichts mehr mit ihm zu tun haben möchte! Für Verbrecher ist in meinem Hause kein Platz!“

„Ich danke Ihnen für die Auskunft, Herr Direktor. Ich habe sie zur Kenntnis genommen und werde alles weitere veranlassen.“

„Noch eine Frage, Herr Kommissar. Sie erwähnten vorhin, daß der Armenier Effdi in hoffnungslosem Zustand von Ihnen aufgefunden wurde?“

„Ja. Er ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Verblutet! Die Schlagader war getroffen!“

Den Juden schüttelte es.

„Das ist ja geradezu unheimlich! Wird man Fräulein Raimund für Effdis Tod verantwortlich machen?“

Der Kommissar schüttelte den Kopf.

„Daran ist keineswegs zu denken. Fräulein Raimund handelte in Notwehr und hat selbst nicht unerhebliche Verletzungen bei dem Kampf davongetragen. Aber vielleicht ist es gut, daß alles so gekommen ist. Denn wenn Effdi dem Ingenieur unter die Hände gefallen wäre, so hätte er wahrscheinlich noch etwas ganz anderes erlebt.“

„Ist denn dieser Hartung solch ein Gewaltmensch?“ fragte Wlada.

„Das möchte ich nicht einmal behaupten, Herr Direktor. Ich habe mich sehr gut mit ihm unterhalten. Aber stellen Sie sich doch vor, Fräulein Raimund ist die Verlobte des Ingenieurs. An seiner Stelle würde ich nicht anders gehandelt haben!“

„Das ist leicht verständlich, Herr Kommissar.“

„Wir werden ihn übrigens nicht mehr lange hier sehen. Geheimrat Raimund verläßt in wenigen Tagen mit allen deutschen Arbeitern Samsua, um nach Deutschland zurückzukehren.“

„Ach — was Sie nicht sagen! Schon so bald?“ Der Jude schöpfte neue Hoffnung. Wenn Raimund wirklich schon in den nächsten Tagen abzureisen gedachte, so war trotz allem noch immer damit zu rechnen, daß er, Wlada, die Werke in die Hand bekam. Dann ging die Sache vielleicht doch noch in Ordnung. Und dann war es schließlich auch am besten, wenn er den Briten gar nichts von dem Vorfall mit Madochey erzählte. Das gab nur unnötige Aufregung und konnte höchstens das Mißtrauen der Engländer noch verstärken.

Mit diesem Entschluß verabschiedete er den Kommissar und ging wieder in den Konferenzsaal hinüber.

Doch kaum hatte er seinen Platz eingenommen, als der Diener Herrn Arca in den Saal führte.

Der Malter wurde von dem Juden mit größter Zuversicht begrüßt und den anwesenden Herren vorgestellt.

Dann forderte Wlada die Herren auf, Platz zu nehmen. Wobei er, sich an Arca wendend, hinzufügte:

„Dann können wir wohl gleich beginnen, Herr Arca?“ Der Jude hatte es sehr eilig, den Vertrag erst einmal unter Dach und Fach zu bringen. „Sede Minute ist kostbar bei uns Finanzleuten. Aber das wissen Sie ja selbst, Sie sind ja vom Fach.“

Der Malter holte seine Papiere aus der Tasche und legte sie dem Juden zur Einsicht vor. Dann ergriff er das Wort und führte formell alle Anwesenden in die Materie ein, worauf er anschließend die Schriftstücke und Unterlagen der Reihe nach genau erläuterte. Er unterzog sich dieser Aufgabe in einer schlichten, nichts übertreibenden Art und machte damit auch auf die gespannt lauschenden Engländer einen sehr guten Eindruck.

Und schließlich schloß er seinen Vortrag mit den Worten: „Sie können sich ja später, wenn die Deutschen fort sind, von meinen genauen Angaben überzeugen.“

(Fortsetzung folgt.)

